



Oikocredit
in Menschen investieren

Oikocredit Info

2009 • 2 - Deutsche Ausgabe



Hoffnung geben auch in Zeiten der Krise

Soziale Wirksamkeit messen in Krisenzeiten

Wir müssen verstehen, welche Rolle die Mikrofinanzierung bei der Armutsbekämpfung und bei der Stärkung benachteiligter Gruppen spielt. Genau deshalb investieren wir in das Management der sozialen Leistungsfähigkeit. Aber sind das nicht Kosten, die in diesen Zeiten der wirtschaftlichen Unsicherheit eingespart werden sollten?

Mehr auf Seite 6

Titelbild:
Safina Musa Mchomba aus Tansania hat mit Krediten der Mikrofinanzinstitution SEDA ihren kleinen Bauernhof ausgebaut. (Lesen Sie mehr auf Seite 5)

Inhalt

2 Editorial

3 Im Gedenken

4 Neue Studie: Frauen stärken

5 Aus unserer Arbeit in Tansania und auf den Philippinen

6 Diskussion: Soziale Leistungsfähigkeit

7 Fakten und Zahlen

8 Das jüngste Mitglied bei Oikocredit heißt Leah Marie



Editorial

Armut nimmt zu

WDurch die anhaltende Finanzkrise nimmt die weltweite Armut zu. Ein Ausschuss der Weltbank erklärte kürzlich die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele für gefährdet.

Der dramatische Wirtschaftsabschwung hat in den Entwicklungsländern besonders gravierende Folgen. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich in den armen Ländern zu einer menschlichen und entwicklungspolitischen Katastrophe ausgeweitet.

„Die Krise hat bereits über 50 Millionen Menschen in extreme Armut getrieben, vor allem Frauen und Kinder,“ hieß es kürzlich in einer Erklärung der Weltbank. „Wir müssen ihre Auswirkungen auf die Entwicklungsländer mildern und diese damit in die Lage versetzen, zur Erholung der Weltwirtschaft beizutragen.“

Erste und sehr ernst gemeinte Gegenmaßnahmen wurden bereits eingeleitet. Unter anderem hat die Weltbank ein neues Kreditprogramm über 100 Milliarden

US-Dollar für drei Jahre aufgelegt und einen Fonds gegen die Lebensmittelkrise eingerichtet. Zu groß ist die Sorge, welche Ausmaße die Krise schon bald in den Entwicklungsländern annehmen könne. Manche befürchten sogar, dass es durch steigende Preise für Grundnahrungsmittel erneut zu Unruhen kommen wird.

Leider trifft die Armut viele Menschen und stürzt sie für Jahre in finanzielle Unsicherheit. Mit unserem Ansatz der Mikrofinanzierung allein können wir die Armut nicht verringern; Mikrokredite sind aber ein entscheidender Mosaikstein in der Armutsbekämpfung. Unsere Ziele sind die Stabilisierung der Einkommen und die Verbesserung der Lebensbedingungen. In dieser Hinsicht werden Entwicklungskredite weiterhin eine gute Antwort auf den Bedarf vieler KleinbäuerInnen bieten.

Auch in diesen schwierigen Zeiten erreichen wir immer mehr Menschen mit unseren Finanzierungen. Ende 2008 hatten unsere Mikrofinanzpartner 16,8 Millionen Menschen mit Krediten unterstützt. Es

erfüllt uns mit großem Stolz, dass die Reichweite unserer Finanzierungen wächst und so viele Leben davon beeinflusst werden.

Zahlen beleuchten jedoch nur eine Seite unserer Arbeit. Finanzergebnisse und Kundenzahlen machen erst dann Sinn, wenn wir wissen, wen wir erreichen und welche Wirkung wir erzielen. Was am Ende zählt, ist die Qualität.

Oikocredit investiert deshalb weiterhin in die Evaluierung unserer Arbeit. Kürzlich haben wir eine eigene Abteilung für das Management der sozialen Leistungsfähigkeit eingerichtet, neue Messinstrumente entwickelt, ein Kundenschutzabkommen unterzeichnet und eine Initiative für mehr Zinstransparenz gestartet. Die soziale Leistungsfähigkeit steht nach wie vor weit oben auf unserer Agenda - weil wir auch in Krisenzeiten unserem Auftrag treu bleiben und unseren Dialog mit Unterstützern wie Kritikern fortsetzen wollen.

Tor G. Gull

Suvarna Rani Gandham (1957 - 2009)



Suvarna Rani Gandham, die Geschäftsführerin unseres indischen Partnerunternehmens Maanaveeya Holdings & Investments (P) starb am 2. Juli. Ein Jahr lang kämpfte Suvarna in der Stille gegen eine lange Krankheit. Trotzdem arbeitete sie weiterhin hart und setzte all ihre Kraft und ihr Engagement ein, um besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Indien zu stärken.

Von unserem Auftrag angesprochen, gab

Suvarna im Jahr 2000 ihre Stelle als Exekutivdirektorin im öffentlichen Dienst auf, um für Oikocredit zu arbeiten. Von Anfang an war es ihr Anliegen, ein Partnerunternehmen einzurichten, damit Kredite von Oikocredit in Landeswährung vergeben konnten. Auf diese Weise müssen arme Menschen keinerlei Wechselkursrisiken tragen. Dieser Wunsch erfüllte sich 2003, als Maanaveeya Holdings & Investments (P) in Hyderabad die Arbeit aufnahm - mit Suvarna als Geschäftsführerin. In den folgenden Jahren baute Suvarna einen starken Projektbestand auf in der Mikrofinanzierung für Unternehmen armer Frauen.

Suvarna hatte viele Pläne und Träume für Oikocredit. „Wir werden uns in Indien einen Namen machen“, sagte Suvarna in einem Interview in Oikocredit Info. Heute hat Indien den größten Bestand an Oikocredit-Finanzierungen weltweit.

„Suvarna und ich haben etwa gleichzeitig bei Oikocredit in Asien angefangen. Über die Jahre habe ich sie als sehr integren, leidenschaftlich für seine Aufgabe engagierten Menschen und tief gläubige Christin kennengelernt, die ihren Glauben lebte uns sich völlig in seinen Dienst stellte. Sie hatte ein ruhige, teilnahmsvol-

le, leise und sanfte Art. Sie war nicht nur eine Kollegin, sondern auch eine Freundin, und wir werden sie sehr vermissen.“

Ging Ledesma, Leiterin Social Performance Unit bei Oikocredit International

„Vieles werden wir vergessen, aber die Arbeit, die sie geleistet hat, wird mir und allen Mitgliedern der NEED-Familie immer und ewig im Gedächtnis bleiben. Wir wollen den Lotusfüßen unserer geschätzten Freundin unsere Ehrerbietung erweisen und feierlich versprechen, dass wir den Auftrag, für den sie immer stand, erfüllen werden.“

Anil K. Singh, Geschäftsführer der Ashoka Fellow & NEED Family

„Ich bin Suvarna auf der AGM in Rumänien 2004 zum ersten Mal begegnet. Ich werde sie immer als integren, engagierten und stolzen Menschen in Erinnerung behalten: eine perfekte Kombination, um Menschen zu stärken, um Oikocredit zu dienen. Suvarnas Tod ist ein großer Verlust für uns alle. Ich bin einfach nur traurig.“

Kristina Herrgren, Oikocredit-Vorstandsmitglied

Patrick M. Mabuela (1957 - 2009)



Patrick Makwena Mabuela, der Oikocredit-Länderbeauftragte in Südafrika, wurde am 6. Februar ermordet. Patrick hatte in der Nähe seiner Wohnung in Bronkhorstspuit Freunde besucht. Auf dem Heimweg wurde er Opfer eines Überfalls. Er starb einige Stunden später im Krankenhaus.

Patrick's Leidenschaft für wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen bewog ihn 1986 dazu, im Bereich Entwicklung und KMU tätig zu werden. Viele Jahre lang arbeitete er als Führungskraft in verschiedenen Einrichtungen. Patrick's Beziehungen zu Oikocredit begannen 2004, als er zeitlich begrenzt als Berater engagiert wurde. Danach wurde er Länderbeauftragter.

„Die Nachricht von Patrick's Tod war ein Schock. Ich habe bei unserer Mitarbeitertagung im letzten Jahr viel Zeit mit ihm verbracht und ihn besser kennengelernt. Ich erinnere mich gut an den schrägen Humor, mit dem er mir jeden Morgen beim Frühstück von seinen Verhandlungen mit den Fluglinien erzählte, die sein ganzes Gepäck verloren hatten. Ich habe Patrick als sehr starken Menschen kennengelernt, der in seinem Leben einige Kämpfe durchstehen musste, aber alle Hindernisse überwand.“

Frank Rubio, Regionaldirektor, Südamerika, nördliche Region

„So ein dynamisches und liebevolles Leben wurde durch sinnlose Gewalt ausgelöscht. Patrick arbeitete viel, um für seine Familie zu sorgen, und er setzte sich mit all seiner Kraft für Gerechtigkeit und Frieden ein. Dieses Leben fand nun ein so schnelles und gewaltsames Ende. Es ist schwierig für mich, denen zu vergeben, die ihn getötet haben; und ich bete darum, dass es mir gelingt. Auch wenn das für mich schwer ist, frage ich mich, wie viel schwerer es für seine Familie und seine Freunde sein muss, die Tag für Tag die Last dieses Zorns tragen müssen! Arbeiten wir im Geist der Einheit für die Ziele, für die sich Patrick einsetzte!“

Fidon Mwombeki, Oikocredit-Vorstandsmitglied

Neue Studie:

Frauen stärken



„Ich fühle mich gestärkt“ - Rosalie Botie, Geschäftsführerin von Cocovico (Côte d'Ivoire) bei der Eröffnung des von Oikocredit finanzierten neuen Marktes im April 2008.

Seit den Anfängen von Oikocredit im Jahr 1975 stand die Stärkung von Frauen im Mittelpunkt unseres Auftrags. Wir glauben, dass durch den Zugang zu Krediten Frauen – und oft ganze soziale Gemeinschaften – stärker werden können.

Heute besteht allgemeine Einigkeit, welche Rolle Frauen für die Entwicklung und bei der Mikrofinanzierung spielen. Das Konzept der Frauenförderung (women's empowerment) wird jedoch in verschiedenen Regionen, von verschiedenen Gruppen und in verschiedenen Zeiten unterschiedlich gesehen. Deshalb hat Oikocredit bei FEMCONSULT eine Studie in Auftrag gegeben.

Die VerfasserInnen untersuchten zunächst die vorhandene Literatur und befragten dann Mikrofinanzfachleute, Beschäftigte der 35 Oikocredit-Regionalstellen und -Länderbüros sowie Beschäftigte und KundInnen von vier Mikrofinanzinstitutionen in Bulgarien, Kenia, Peru und auf den Philippinen. Sie kamen zu folgenden Ergebnissen.

Was ist Frauenförderung?

Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund haben verschiedene Vorstellungen davon, wie Frauenförderung aussehen sollte. Man ist sich jedoch weithin einig, dass wirtschaftliche Faktoren (z.B. Eigen-

ständigkeit, finanzielle Unabhängigkeit, Fähigkeit, die Familie zu ernähren) und psychologische Faktoren (Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, wahrgenommene Wertschätzung von anderen und Selbstverwirklichung) am wichtigsten sind.

Mikrofinanzierung und Frauenförderung

Ohne Zweifel trägt die Mikrofinanzierung zur Stärkung von Frauen bei, vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht. Sie führt zudem

Die Gleichstellungsstrategie von Oikocredit

Alle Menschen sind gleich geboren. Oikocredit gibt benachteiligten Menschen Kredit – unabhängig von Religion oder Kultur, Alter, sexueller Orientierung oder Geschlecht. Oikocredit fördert aber vorrangig Initiativen von Frauen: Sie sind die wichtigste Stütze ihrer Familien und damit der ganzen Gesellschaft. Aufgrund unseres Auftrags und unserer Werte, zu denen die Förderung weltweiter Gerechtigkeit, die Stärkung benachteiligter Menschen und das Teilen von Ressourcen, Wohlstand und Macht gehören, sind Frauen eine wichtige Zielgruppe. Sie sind in der Regel stärker benachteiligt als Männer und haben weniger Zugang zu Ressourcen, Wohlstand und Entscheidungsprozessen.

zu einem verbesserten Gesundheits- und Ernährungszustand der Frauen und ihrer Familien. Manchmal sind die Möglichkeiten der Frauen jedoch eingeschränkt, z.B. durch die Doppelbelastung mit der Führung eines Betriebs und ihrer Zuständigkeit für den größten Teil der Haushaltsarbeiten. Es kommt auch vor, dass die Ehemänner die Kleinstkredite ihrer Frauen ausgeben.

Positive Veränderungen

Frauen berichteten über positive Veränderungen in vielen Lebensbereichen – mit einer wichtigen Ausnahme: der Entscheidungsgewalt im Haushalt. Die meisten Kundinnen sind glücklicher, selbstbewusster und angesehener. Der wichtigste Effekt ist das Wachstum ihrer Betriebe. Manche Frauen konnten sogar Arbeitsplätze schaffen.

Insgesamt zeigt die Studie, dass in allen Regionen und allen Tätigkeitsbereichen durch faire Kredite Frauen gestärkt werden. Im Kontext der Mikrofinanzierung lässt sich die Frauenförderung definieren als „zunehmende Befähigung der Frauen, Entscheidungen zu treffen und eigenständig zu werden, erleichtert durch die Verfügbarkeit der Mikrofinanzierung.“

Unsere Werte gelten nicht nur für die Strategie unserer Partnerorganisationen. Wir wollen unseren Einsatz für Gleichstellung und Menschenwürde auch in unserer Organisationskultur und unserem Verhalten zeigen. Das Bewusstsein der MitarbeiterInnen für Gleichstellungsfragen soll, vor allem in Bezug auf die Rolle von Frauen und Männern in der Mikrofinanzierung, vertieft und erweitert werden. Ziel ist ein gemeinsames Verständnis: Allen MitarbeiterInnen soll klar sein, warum die Frauenförderung zu den Grundwerten von Oikocredit gehört. Dieses Verständnis kann ein erster Schritt zu grundlegenden Veränderungen in der Einstellung der MitarbeiterInnen sein.

Aus unserer Arbeit in Tansania und auf den Philippinen

Oikocredit in der Landwirtschaft

Schon vor dem Finanzdebakel im letzten Jahr gab es internationale Krisen, Umwelt, Öl- und Lebensmittelkrisen. Die Auswirkungen der Lebensmittelkrise z.B. waren in vielen Oikocredit-Schwerpunktländern stark zu spüren. Oikocredit setzt sich aktiv für Verbesserungen in der Landwirtschaft ein.

Tansania: „Beauty“ steht im Stall

Der Stall ist zu gross für eine Kuh. Auch wenn „Kisura“ (= Schönheit) bald ein Kalb bekommen wird. Drei ihrer vier Kühe seien letztes Jahr wegen giftigem Futter gestorben. „Wir haben geweint“, erzählt Safina Musa Mchomba traurig. Doch bald lächelt die 51jährige „African Mama“ wieder. Sie lässt sich nicht unterkriegen. Safina ist Vorsitzende von „Tupendane“, das heisst „Wir lieben einander“ eine 18köpfige Kleinbusiness-Frauengruppe in der Region Moifaru am Fusse des Kilimanjaro. Mikrokredite von SEDA verbesserten das Einkommen der Mitglieder: Alle können sie endlich ihre Kinder zur Schule schicken, ihre Zukunft soll gesichert werden. Safinas Augen leuchten: „Und jede hat ihre Darlehen immer zurückbezahlt!“ Die Milchbäuerin und Viehzüchterin selber investierte ihr aktuelles Halbjahres-Darlehen von 600'000 Tanzanian Shilling (ca. 400 Euro) in ihr zweites Geschäft: Sie kauft Bäume, lässt sie zuschneiden, lagert sie im Hinterhof und verkauft sie nach zwei Monaten Trocknungszeit als Baumaterial. Wird Safina nach ihren Träumen gefragt, lächelt sie und sagt, sie wolle ein besseres Leben für ihre Kinder dank der neuen Holzwirtschaft und mehr Kühen: „Wir sind nicht alleine auf der Welt. Wir alle gehören zu einer Familie und zu einer Gruppe wie ‚Tupendane‘. Gemeinsam sind wir stark und können eine bessere Zukunft bauen – mit Gottes Hilfe!“

SEDA

Eine fleissige Biene ziert das Logo der Small Enterprise Development Agency SEDA, die 1997 von World Vision Tansania als Mikrofinanz-Service gegrün-



Safina Musa Mchomba mit ihrer „Beauty“.

det wurde. 2004 verhalf Oikocredit dem Unternehmen mit einem Darlehen von fast 300'000 Euro vor allem in Lokalisierung zu einem Wachstumssprung. SEDA zählt heute 16'000 Kundinnen und Kunden, die mit Gruppenkrediten unterstützt werden. Individuelle Darle-

hen werden zum Beispiel zur Anschaffung von Fahrrädern vergeben. SEDA befindet sich in einem Transformationsprozess, damit auch Spargelder entgegenommen werden können.

Karl Rechsteiner

Philippinen: SCARBIDC

SCARBIDC ist eine philippinische Genossenschaft, die 4.000 Hektar Nutzflächen in Lamitan in der Inselprovinz Basilan bewirtschaftet. Basilan verfügt über reiche natürliche Ressourcen, ist aber auch für gewalttätige Ausschreitungen bekannt. Die Genossenschaft produziert Kautschuk, Kokosnüsse, Kaffee, Bananen, Mais, Gemüse und Früchte, wie z.B. Mangostangen, Durianfrüchte und Langsats. Sie betreibt auch Verarbeitungsanlagen für Kautschuk und Kokosöl.

SCARBIDC spielt für die örtliche Bevölkerung eine wichtige Rolle. Sie bietet Arbeit für 500 fest angestellte PlantagenarbeiterInnen und 400 Saisonarbeitskräfte. Außerdem setzt sie sich aktiv für Konfliktlösung, Sozialprogramme und ökologische Nachhaltigkeit ein. Um Bodenerosion zu verhindern, werden z.B. um Kautschukplantagen herum Mahagonibäume angepflanzt.

„Mit dem ersten Darlehen von Oikocredit

haben wir die Neubepflanzung von 200 Hektar Kautschukplantagen in den Jahren 2006 und 2007 finanziert. Der neue Kredit wird für Wartungsarbeiten und die weitere Neubepflanzung verwendet. In fünf Jahren möchten wir der größte Arbeitgeber in Basilan sein. Außerdem möchten wir Basilan zum größten Kautschukproduzenten des Landes machen. Thema Nummer eins in unserer oft instabilen Provinz sollen nicht mehr die Schießereien sein, sondern der Kautschuk“, erklärt Domingo Narsico, Plantagenverwalter bei SCARBIDC.

SCARBIDC

Der vollständige Name dieser Genossenschaft lautet Santa Clara Agrarian Reform Beneficiaries Integrated Development Cooperative. Durch das philippinische Agrarreformgesetz kam SCARBIDC 1989 in den Besitz der Plantage. SCARBIDC hat 2006 und 2008 von Oikocredit Darlehen in Höhe von insgesamt 32.000.000 philippinischen Pesos (rund 480.000 Euro) erhalten.

Luxus oder Notwendigkeit?



Wir müssen verstehen, welche Rolle die Mikrofinanzierung bei der Armutsbekämpfung und bei der Stärkung benachteiligter Gruppen spielt. Genau deshalb investieren wir in das Management der sozialen Leistungsfähigkeit. Aber sind das nicht Kosten, die in diesen Zeiten der wirtschaftlichen Unsicherheit eingespart werden sollten?

Der internationale Vorstand von Oikocredit, Mitglieder, MitarbeiterInnen und geladene Gäste diskutierten miteinander das Management der sozialen Leistungsfähigkeit. Auf dem Podium sprachen u.a. die Oikocredit-MitarbeiterInnen Ging Ledesma, Frank Rubio, Caroline Tsilikounas, Guillermo Salcedo sowie Julius Chege Muiruri, Geschäftsführer unseres Mikrofinanz-Partners PAWDEP. Bei der Diskussion war auch Prinzessin Maxima der Niederlande anwesend, eine Fachfrau fur Mikrofinanzierung und ehemalige UN-Sonderbotschafterin fur das Jahr der Kleinstkredite.

Zentrales Thema

Die soziale Leistungsfähigkeit war immer ein wichtiges Anliegen von Oikocredit und wurde in den letzten Jahren zu einem immer zentraleren Thema. „Die Tatsache, dass wir in unsicheren Zeiten leben, ist keine Rechtfertigung dafür, die soziale Leistungsfähigkeit nicht mehr wichtig zu nehmen. Die intensive Auseinandersetzung mit der sozialen Wirksamkeit ist kein unbezahlbarer Luxus, sondern eine Notwendigkeit“, erklärte Ging Ledesma.

Die Auswirkungen der Finanzkrise sind nicht überall auf der Welt gleich stark zu spuren. Kenia ist, wie Julius Chege Muiruri berichtete, weniger stark betroffen. In seinem Heimatland sei die Lebensmittel-

krise gravierender.

Seit dem Beginn der Krise begleitet Oikocredit die GeschäftspartnerInnen besonders intensiv. „Der offensichtlichste Indikator ist der sogenannte PAR, der Anteil der ausfallgefährdeten Projekte am Kreditbestand eines MFI-Partners,“ erklärte Guillermo Salcedo. „In den letzten Jahren war der PAR-Anteil sehr gering, und auch heute verzeichnen wir Anteile von nur 4-5%. Das bedeutet, dass nur 4-5% der KundInnen der von uns finanzierten MFI-Partner Schwierigkeiten mit der fristgerechten Rückzahlung haben. Wir sehen aber auch große Unterschiede zwischen den Ländern: In einigen Ländern ist der PAR-Anteil aufgrund der Krise auf durchschnittlich 8-10% gestiegen.“

Capacity Building

Doch welche Rolle spielt das Management der sozialen Leistungsfähigkeit in diesem Zusammenhang? Caroline Tsilikounas: „Den Mikrofinanzinstitutionen ist manchmal nicht klar, wie die soziale Leistungsfähigkeit in ihrer Organisation gesteuert werden kann. Das Capacity Building kann dabei helfen, ihnen die Vorteile bewusst zu machen. Oikocredit hat sich immer um langfristige Beziehungen bemüht. Wir müssen ein Vertrauensverhältnis aufbauen. Das gilt auch für die Mikrofinanzinstitute selbst: Auch unsere Partner müssen ihrer Kundschaft in schweren Zeiten zur Seite stehen. Das gehört mit zur sozialen Leistungsfähigkeit.“

Zu den Instrumenten, die die Oikocredit-Stellen einsetzen, um die Messung der sozialen Leistungsfähigkeit zu fördern, gehört der Progress out of Poverty Index (PPI). In Peru, wo Frank Rubio als Regionaldirektor das Regionale Entwicklungszentrum für Südamerika, nördliche Regi-

on leitet, setzen viele Mikrofinanzpartner dieses Instrument ein.

Mit dem PPI wird der Grad der Armut von KundInnen geschätzt. Rubio berichtete von einem Partner, der feststellte, dass seine KundInnen nicht zu den wirklich armen Menschen gehörten. Daraufhin beschloss er, sein Angebot zu ändern, um sich mehr an Frauen zu wenden und seine Präsenz in ländlichen Gebieten zu verstärken, und um mehr arme Menschen zu erreichen.

„Das war genau die Wirkung, die wir erhofft hatten.“ erklärte Rubio. „Aber natürlich reagieren nicht alle Partner so, und dann müssen wir mit ihnen diskutieren. Letztendlich entscheidet der Partner über seine Strategie, nicht wir. Wir glauben, dass das bessere Ergebnisse garantiert.“ Das Podium kam zu dem Schluss, dass die Mikrofinanzierung nur dann eine nachhaltige Lösung im Kampf gegen die Armut sein kann, wenn man messen kann, wen man erreicht, wenn Schulungsmaßnahmen für die Kundschaft gefördert und auch weniger naheliegende Zielgruppen angesprochen werden, wie z.B. Frauen in abgelegenen Gebieten. Die finanzielle und soziale Leistungsfähigkeit einer Organisation müssen zusammen bewertet werden – auch in Krisenzeiten.



Nach der Diskussion überreichte Oikocredit-Geschäftsführer Tor G. Gull Prinzessin Maxima das erste Exemplar eines Studienberichts zur Frauenförderung.

Zahlen (Stand 30.06.09)

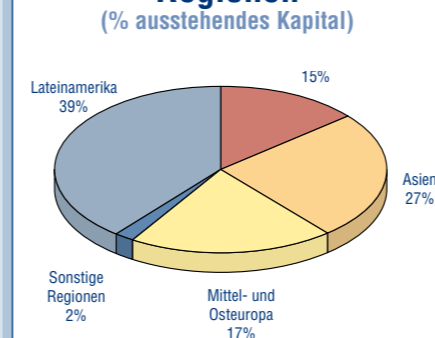
Aktuelle Zahlen

Projektpartner gesamt	757
Mikrofinanzierung (# aller Projekte)	506
Bewilligte Darlehenssumme*	47,5 Mio. €
Länder mit Projektpartnern gesamt	69
Mitglieder-Kapital gesamt (ca.)	375 Mio. €
Ausstehendes Kapital gesamt (ca.)	372 Mio. €

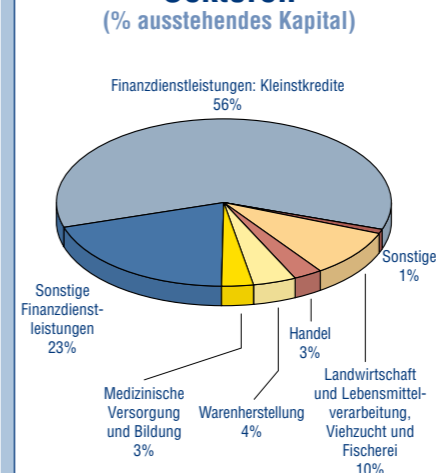
Top-3-Länder (höchste ausstehende Kapitalsummen)	
1. Indien	31,2 Mio. €
2. Bolivien	22,1 Mio. €
3. Peru	19,2 Mio. €

* Bewilligter Finanzierungsbetrag (Darlehen oder Kapitalbeteiligungen), Jan. - Juni 2009

Projektfinanzierungen nach Regionen

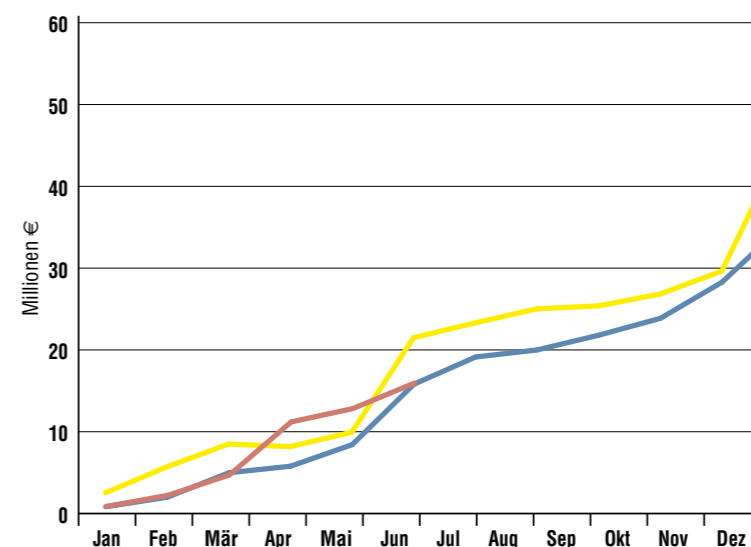


Projektfinanzierungen nach Sektoren



Neuanlagen

2009 im Vergleich mit 2007-2008



Soziale Leistungsfähigkeit

Es geht vor allem darum, arme Menschen mit unseren Darlehen zu erreichen. Wir beobachten bestimmte soziale Wirkungsindikatoren, um zu sehen, ob unsere Mikrofinanzpartner die richtigen sozialen Gruppen erreichen und Leistungen anbieten, die das Leben der Menschen positiv verändern.

Mikrofinanzpartner, die Angaben gemacht haben 401

Von den Mikrofinanzpartnern erreichte Menschen (ca.) 16,8 Millionen

Partner Projektbestand (Stand 31.12.08)

Aktuelle Transaktionen

Bulgarien - ZORA 310.000 €

ZORA ist eine landwirtschaftliche Genossenschaft mit 557 Mitgliedern, die hauptsächlich in Getreideproduktion und -handel arbeiten. Oikocredit hat an Zora bisher zwei Darlehen vergeben. Die Genossenschaft hat mit eigenen Mitteln eine automatisierte Brotbackanlage gekauft und unterstützt die Mitglieder mit medizinischen Dienstleistungen.

Großbritannien - PEOPLE TREE 293.000 € (250.000 GBP)

People Tree ist ein Fairhandels-Modeunternehmen, das mit 50 Fairhandelsgruppen in 15 Ländern zusammenarbeitet. Die Kleidung wird aus umweltfreundlich hergestellter Bio-Baumwolle und anderen Materialien von Hand hergestellt, wobei Handarbeit und traditionelle Handwebstühle optimal genutzt werden. People Tree unterstützt HandwerkerInnen und ihre Organisationen mit Designs, die auf den westlichen Märkten ankommen.

Indien - EQUITAS 1.776.000 € (120 Millionen INR)

Equitas ist ein Finanzunternehmen ohne Bankstatus, das Mikrofinanzdienstleistungen für arme Frauen bereitstellt. Die Organisation hat 88 Filialen in 17 Distrikten von Tamilnadu, Maharashtra und Andhra Pradesh. Equitas hat 339.158 DirektkundInnen und bietet auch Sozialprogramme, vor allem in den Bereichen Hygiene und Bildung.

Das jüngste Mitglied von Oikocredit heißt Leah Marie



Dagmar Platzek vom Westdeutschen Förderkreis investiert mit Oikocredit-Anteilen in die Ausbildung ihrer Enkelin Leah

Manche brauchen Jahrzehnte, bevor sie bei Oikocredit investieren. Bei anderen geht es ganz schnell. Weltweite Rekordhalterin ist mit Sicherheit Leah Marie Ellerbee. Gerade mal vier Tage war sie auf der Welt, als sie Ende Januar Mitglied im Westdeutschen Förderkreis wurde.

Zugegeben: Ganz allein hat sie diese Entscheidung nicht getroffen, sondern mit Hilfe ihrer Großmutter Dagmar Platzek. Dagmar ist schon seit rund 30 Jahren Oikocredit-Anlegerin. Sie betreut den Oikocredit-Stand bei Veranstaltungen im Kölner Domforum und engagiert sich auch im Fairen Handel. „Ich versuche so zu leben, dass ich anderen nicht schade, ihnen möglichst sogar helfe, auch durch mein Geld“, sagt sie über sich. Diese Einstellung will sie auch ihrer Enkelin mitgeben, über den großen Teich hinweg. Denn die junge Dame lebt in den USA, weil ihre Mutter mit einem US-Amerikaner verheiratet ist.

„In den Vereinigten Staaten ist es weit verbreitet, für Kinder schon früh eine Art Fonds einzurichten, aus dem sie später zum Beispiel ihre Ausbildung finanzieren können“, weiß Dagmar Platzek aus Erfahrung. Sie lebte selbst viele Jahre in den USA. Als Großmutter wollte sie diese Tradition aufgreifen, aber auf ihre Weise – mit einer sozial verantwortlichen Geldanlage. „Also habe ich für meine Enkelin zunächst einen Oikocredit-Anteil gekauft. Den Anlagebetrag will ich künftig kontinuierlich aufstocken, wenn zum Beispiel Verwandte oder Bekannte mir Geld für ein Geschenk geben, wenn Leah Marie Geburtstag hat und bei anderen Anlässen.“

Auch die Geschäftsstelle des Westdeutschen Förderkreises freut sich sehr über ihr jüngstes Mitglied und hofft, dass die Idee viele NachahmerInnen findet. Zwar ist eine Ausbildung bei uns nicht so teuer wie in den USA, aber Geld können junge Leute immer gut gebrauchen. Und wenn dieses Geld bei Oikocredit angelegt ist, hat es vor der Auszahlung etliche Jahre anderen Menschen genutzt und für etwas mehr Gerechtigkeit in der Welt gesorgt. **Ulrike Chini**

Der Newsletter Oikocredit Info wird herausgegeben von der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit, Ecumenical Development Cooperative Society U.A. Für Info wird FSC zertifiziertes Papier verwendet.

Redaktionsteam: Ulrike Chini, Bernhard Feger, Karl Rechsteiner

Projektleitung: Aline Uit den Boogaart

Übersetzung: Bettina Winterfeld

Fotos: Capital Photos, Oikocredit, Platzek, Karl Rechsteiner

Produktion: Xplore Groep BV, Hoevelaken, Niederlande

Druck: Albe - Antwerpen, Belgien

Auflage: 19.800 Exemplare



Über uns

Oikocredit ist eine internationale Genossenschaft, die sich für weltweite Gerechtigkeit einsetzt. Sie motiviert Einzelpersonen, Kirchen und andere Organisationen, ihre Rücklagen sozial verantwortlich zu investieren. Mit den angelegten Geldern vergibt Oikocredit Kredit an benachteiligte Menschen und bietet ihnen so eine Chance auf wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Informationen über die Ausgabe von Oikocredit-Anteilen finden Sie im englischsprachigen Emissionsprospekt, den Sie bei der Hauptgeschäftsstelle erhalten. Der Emissionsprospekt gilt nur in den Ländern, in denen er gesetzlich zulässig ist und wird nur in diese Länder versandt. Weitere Informationen finden Sie unter www.oikocredit.org.

Beteiligung

Sind Sie daran interessiert, Geld bei Oikocredit anzulegen? Kirchen und kirchliche Organisationen können Direktmitglieder werden und bei Oikocredit International investieren. Wenden Sie sich bitte an die Hauptgeschäftsstelle unter der folgenden Adresse:

Oikocredit International

P.O. Box 2136, 3800 CC Amersfoort, Niederlande
T: +31 33 422 40 40 • F: +31 33 465 03 36
E: info@oikocredit.org • I: www.oikocredit.org

Vereine, Stiftungen, Gemeinden und Privatpersonen können sich über den jeweiligen Förderkreis in ihrer Region an Oikocredit beteiligen:

Deutschland

Oikocredit Geschäftsstelle Deutschland, Köln

T: +49 221 139 969 80 • E: deutschland@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Norddeutschland, Hamburg

T: +49 40 306 201 460

E: fk.norddeutschland@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Niedersachsen-Bremen, Braunschweig

T: +49 531 261 55 86

E: niedersachsen-bremen.fk@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Nordost, Berlin

T: +49 30 680 57 150 • E: nordost.fk@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis im östlichen Deutschland, Magdeburg

T: +49 391 537 12 40 • E: ostdt.fk@oikocredit.org

Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Bonn

T: +49 228 6880 280 • E: westdeutsch.fk@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz, Kassel

T: +49 561 766 85 97 • E: hessen-pfalz.fk@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg, Stuttgart

T: +49 (0711)-120005-0

E: baden-wuerttemberg@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Bayern, Nürnberg

T: +49 911 366 72 17 • E: bayern.fk@oikocredit.org

Österreich

Oikocredit Austria, Wien

T: +43 1 5054855 • E: office@oikocreditaustria.at

Schweiz

Oikocredit deutsche Schweiz, Niederwangen

T: +41 31 772 00 42 • E: swiss.sa@oikocredit.org

Italien

Oikocredit Förderkreis Südtirol, Kaltern

T: +39 0471-96 27 31 • E: suedtirol.fk@oikocredit.org

Eine Liste der vollständigen Adressen der Förderkreise finden Sie unter: www.oikocredit.org.

